

„JEWGENI ONEGIN“

Komische Oper Berlin

Premiere am 31. Januar 2016 PETER

»JEWGENI ONEGIN«

von Pjotr I. Tschaikowski

Lyrische Szenen in drei Akten [1879]

Libretto von Pjotr I. Tschaikowski und Konstantin S. Schilowski nach dem gleichnamigen Roman in Versen von Alexandr S. Puschkin

--- In russischer Sprache

Uraufführung: 29. (17.)3.1879 Moskau, Malij Theater (**Kleines Theater**).

Reclam Opernlexikon:

PERSONEN:

Larina, Gutsbesitzerin (Mezzosopran)–

Tatjana, ihre ältere Tochter (Sopran) –

Olga, ihre jüngere Tochter (Mezzosopran) –

Filipjewna, Kinderfrau (Mezzosopran) –

Eugen Onegin (Bariton) –

Lenskij, ein Dichter (Tenor) –

Fürst Gremin (Bass) –

Ein Hauptmann (Bass) –

Saretskij (Bass) –

Triquet, ein Franzose (Tenor) –

Bauern, Bäuerinnen, Ballgäste, Gutsbesitzer und Gutsbesitzerinnen, Offiziere.

ORT UND ZEIT: Larinas Landgut und St. Petersburg, um 1820.

Besuchsbericht:

Anfang des 19. Jahrhunderts leben auf dem russischen Landgut die Gutsbesitzerin Larina und ihre beiden Töchter Olga und Tatjana. Olga, die jüngere ist lebenslustig und allem gegenüber aufgeschlossen. Die ältere Tatjana ist verträumt und vergräbt sich in ihren Büchern über Liebe, Schicksal und Glück. Das Erscheinen von Olga Verlobten, dem Dichter Lenskij wird gemeldet. Er bringt seinen Freund und Nachbarn Onegin mit. Onegin erinnert Tatjana an die Helden ihrer Romane und sie verliebt sich sofort in ihn. In der Nacht schreibt sie einen glühenden Liebesbrief an Onegin und lässt ihn überbringen. Als Onegin am nächsten Tag wieder erscheint, bedankt er sich für das im Brief für ihn erwiesene Vertrauen aber er erklärt Tatjana, dass sich zu einer festen Bindung aufgrund seines unstetigen Wesens nicht geeignet sieht, höchstens könne er ein brüderlicher Freund sein. Tatjana sieht ihre Träume in diesem Augenblick total zerstört.

An Tatjanas Namenstag lädt Larina zu einem Gartenfest. Onegin fühlt sich jedoch nicht richtig beachtet und langweilt sich. Um Lenski dafür zu bestrafen weil er ihn dazu eingeladen hatte inszeniert er einen Streit mit ihm, indem er mehrmals mit Olga tanzt, sich besonders aufmerksam um sie bemüht. Da Lenski sehr stark zur Eifersucht neigt, eskaliert der harmlos begonnene Streit zu einer Duellforderung. Bei dem folgenden Duell am nächsten Morgen unterliegt Lenski und wird von Onegin getötet.

Jahre später wird Onegin zu einem Ball in das Petersburger Palais des Fürsten Gremin eingeladen. Von dem nichts ahnenden Fürsten wird ihm dessen Frau vorgestellt, in der er nach Jahren des ziellosen Herumstreifens Tatjana erkennen muss. Vom Fürsten wird Tatjana als eine liebende, jugendliches Glück schenkende Frau für ihn als älteren Mann gepriesen.

Am nächsten Morgen treffen sich Tatjana und Onegin noch einmal und Onegin versucht wieder an die vergangene Zeit anzuknüpfen und an das Liebesgeständnis Tatjanas in ihren Brief. Tatjana jedoch lässt sich dazu verleiten noch einmal ihre Liebe zu gestehen aber dann reißt sie sich los und lässt Onegin in völliger Verzweiflung zurück. Tatjana hat als gereifte Frau eine Entscheidung zur Treue zu ihren Gatten getroffen. Die Vergangenheit lässt sich nicht zurückholen.

Eine ziemlich einfache, unkomplizierte Geschichte, die aber viel Raum für die Umsetzung von Gefühlen, Emotionen und auch von Stimmungen in die Sprache der Musik enthält. Tschairowsky hat es meisterhaft getan und Henrik Nánási bringt es mit dem Orchester der Komischen Oper gekonnt zur Aufführung. Hier fühlt die Musik mit, wenn auf der Bühne hingebungsvolle Liebe, abgrundtiefe Verzweiflung und auch fröhliches Landleben stattfinden. Barrie Kosky zeigt die russische Natur, saftige Wiesen und Birkenwäldchen, die Oper findet überwiegend im Freien statt, für eine kurze Unterbrechung sorgt das Palais des Fürsten Gremin. Das wird aber kurz nach der Schlüsselszene des Wiedersehens im 3. Akt bei weiterlaufendem Spiel Stück für Stück wieder abgeräumt und lässt das Finale wieder auf einer Wiese stattfinden. Um den russischen Ursprung des Librettos noch hervorzuheben lässt Kosky die Oper komplett in Russisch singen.

Die vier Hauptpersonen der Oper Günter Papendell als Jewgeni Onegin und Asmik Grigorian als Tatjana zeigen eine großartige schauspielerische Leistung, Onegin in seiner Verzweiflung über sein verlorenes Leben und die unerreichbare Wiederherstellung der Vergangenheit und Tatjana in ihrer jugendlichen, hingebungsvollen Liebe zu Onegin, die dann in reiferen Jahren sich zu einer verantwortungsvollen, bedingungslosen Treue zu ihrem Ehemann entwickelt. Das zweite Paar Karolina Gumos als Olga und Ales Briscein als Lenski hatten jedoch aufgrund des Librettos nicht die Möglichkeit zu dieser Präsenz wie die ersten beiden Rollen. Trotzdem konnten sie das Typische ihrer Rollen sehr gut darstellen.

Brausender Jubel für das Finale von Onegin, ebenso für Tatjana und Applaus für die weiteren Rollen, besonders auch für die Leistung des Orchesters unter Nánási. Die Inszenierung von Barrie Kosky hatte wieder einmal die Zustimmung des Publikums gefunden, er kennt es gut und trifft meist auch dessen Geschmack.